

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift Tageblatt Riesa.
Heft-Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsbaudienststelle beim Amtsgericht und des
Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen, sowie des Gemeinderates Gröba.

Poststedtkontor: Dresden 1580
Girokasse Riesa Nr. 52.

Nr. 126.

Donnerstag, 1. Juni 1922, abends.

75. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. **Bezugspreis**, gegen Vorauszahlung, monatlich 24.— Mark ohne Bringerlohn. Einzelnummer 1.50 Mark. **Anzeigen** für die Nummer des Ausgabetages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im vorraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Er scheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 89 mm breite, 8 mm hohe Grundschrift-Zeile (6 Silben) 4.50 Mark; zeitraubender und tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Nach Leistungs- und Vermittelungsgebühre 1 Mark. Gute Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muss oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Richtige Unterhaltungsbeiträge "Fröhler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Verförderungseinrichtungen — hat der Besitzer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. **Notizdruck und Verlag:** Langer & Winterlich, Riesa. **Geschäftsstelle:** Goethestraße 59. **Berantwortliche für Redaktion:** Arthur Hänel, Riesa; für Anzeigenstellen: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Die Firma Auktionsgesellschaft Lauchhammer in Gröba beantragt auf ihrem Grundstück Brandest.-Nr. 1 II einen Erweiterungsantrag der Stahlseilerei auszuführen. Gemäß § 25 der Reichsverordnung in der Fassung vom 26. Juli 1900 wird dies mit der Aufforderung bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf bestehende Privatrechtsmittel beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen, vom Erstellen dieser Bekanntmachung an gerechnet, hier anzubringen. 1546 C. **Großenhain** am 31. Mai 1922.

Es wird zur Kenntnis gebracht, daß im Truppen-Uebungs-Plan Beuthain eine Gruppe der Landespolizei Riesa untergebracht ist, die auf Anruf den Ortspolizeibehörden auch telefonisch durch Reichsvermögensstelle Amt Riesa Nr. 649 oder Hinterlassungen Beuthain Amt Riesa Nr. 71 — in dringenden Fällen, wo es sich um Gewährung polizeilicher Schutzes handelt, zur Verfügung steht. 718 E.L. **Großenhain** am 31. Mai 1922.

Amtshauptmannschaft.

In das bissige Güterrechtsregister ist heute eingetragen worden: Seite 149, den Fabrikarbeiter Wilhelm Arthur Berger in Riesa und dessen Ehefrau Else Idem geb. Meister betr.: Der Mann hat das Recht der Frau, innerhalb ihres häuslichen Wirkungskreises seine Geschäfte für ihn zu besorgen und ihn zu vertreten, ausgeschlossen. **Amtsgericht Riesa**, den 30. Mai 1922.

Auf Blatt 25 des bissigen Handelsregisters, die Firma G. C. Brandt in Riesa betr., ist heute eingetragen worden: Die Prokura des Geschäftsführers Willy Ockert ist erloschen. **Amtsgericht Riesa**, den 31. Mai 1922.

Durchgang Hauptstraße—Goethestraße betr.

Es ist bekannt geworden, daß der zwischen der Haupt- und Goethestraße gelegene Durchgang mit Wagen und Karren aller Art befahren wird, obwohl er lediglich für Fußgängerverkehr bestimmt und eingerichtet ist.

Hertliches und Sächsisches.

Riesa, den 1. Juni 1922.

* Sein 40-jähriges Dienstjubiläum konnte heute Herr Eisenb.-Sekretär Adolf Schrabs begehen. Der Postdienst am Pfingstfest. Am 1. Pfingstfeiertag findet vormittags die Ortsbrief-, Paket- und Landbestellung wie werktags statt. Am 2. Feiertag ruht auch die Ortsbrief- und Landbestellung. Im übrigen wird an beiden Tagen der Postdienst wie an Sonntagen wahrgenommen werden.

* Ehrengabe. Die Jagdgemeinschaft Großenhain und Umgebung stellt uns folgendes mit: Herr Otto May, der den Jagddienst auf dem Truppenplatz Beuthain und Riesa ausübt, konnte heute für sein unerschrockenes und pflichttreues Verhalten in 4 Fällen beim Zusammentreffen mit Wilderern durch ein Vorlandsmittel im Namen des Landesvereins des Allgemeinen Deutschen Jagdschutz-Vereins ein kostbarer Ehrenurkunde mit Widmung ausgehändigt werden.

* Landessammlung Missionssnot hilfe. Das Ministerium des Innern hat genehmigt, daß der Gesamtverband für Innere Mission in Sachsen vom 1. September bis 30. November 1922 in allen evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden Sachsen Haussammlungen und Straßensammlungen für die innere Mission veranstaltet. Diese große Sammlung, welche wiederum unter dem Namen "Missionssnot hilfe" stattfinden wird, ist nötig gemacht worden durch die ernste eingetretene schwere Notlage zahlreicher Alstädte und Werke der Inneren Mission Sachsen in Folge der großen Teuerung.

* Hauptversammlung des Sächsischen Mühlenverbandes. In den "Drei Raben" in Dresden hielt am Montag der Sächsische Mühlenverband seine 54. Hauptversammlung ab, die einen starken Besuch aufwies. In seinen Begrüßungsworten kennzeichnete der Vorsitzende, Mühlenbesitzer Otto Am Ende, die schwierige Lage der Mühlenindustrie, die sich als einzige noch immer in der Zwangslösung befindet, und ermahnte zur Einsicht. Aus dem erststehen Jahresbericht war zu erkennen, daß die Einführung des Umlageverfahrens für Brotpreise die Mühlenindustrie zur Umstellung und größeren Centralisierung ihrer wirtschaftlichen Unterorganisationen zwang. Die Hoffnung, daß sich in dem umlagefreien Mehl ein größeres Geschäft entwickeln werde, hat sich nur in beispieltem Maße erfüllt. Die beinahe allmonatlich klegenden Frachten haben den Mühlen, die in Verhandlungen liegen, so erhebliche Frachtvorteile gebracht, daß die in Verbrauchsgegenden liegenden Mühlen dagegen kaum austrommen können. Dazu kam in allerletzter Zeit noch die Einführung einer Zulieferung amerikanischer Mehle, die zwar qualitativ den deutschen Mehlen, zumeist unterlegen waren, weil es sich um Stapelware handelte, die aber infolge ihrer Preisetzung von der Umlaststeuer den Mehlmarkt ungünstig beeinflußten. Der Sächsische Mühlenverband erachtete deshalb das sächsische Wirtschaftsministerium, ihren Vertreter im Reichstag anzuweisen, gegen die Umlaststeuerfreiheit des Auslandsmehles zu stimmen. Wenn das Wirtschaftsministerium auch diesem Erfordernis nicht entsprechen zu können, und zwar aus Rücksicht auf die Konsumanten, so hat inzwischen der Reichsrat selbst die Umlaststeuerfreiheit des Auslandsmehles aufgehoben. Auch das neue sächsische Gewerbesteuergesetz gab dem Mühlenverband Veranlassung, gegen eine übermäßige Besteuerung der Wasserkräfte bei den ausständigen Bevölkerungen vorstellig zu werden, um dem großen Kohlemangel nicht auch die vorhandenen Naturkräfte zu vereinnichten. Durch sein Vorgehen erreichte der Mühlenverband endlich, daß die Mühlen überall als Kommissionäre beim Getreideaufzug zugelassen werden. An den Geschäftsbüro der Schlüter vom Verband Deutscher Müller in Berlin über die Betriebswirtschaftung im kommenden Jahre. Danach steht es so plausibel fest, daß es bei der Getreideumlage von 2½ Millionen Tonnen Brotpreise bleibt. Doch wird der jedige starke Preis fallen und in den Getreidepreis eine gewisse Missionsprämie eingerechnet werden. In einem zweiten Referat behandelte Geschäftsführer Fischer von der Zentrale sächsischer Mühlenvereinigung den Aufbau und die Entwicklung dieser Zentralen. Endlich gab Kommerzienrat Schönherr-Riesa wertvolle Ausschüsse über die begrißten

Dies wird hiermit ausdrücklich mit dem Bemerkung verboten, daß bis auf Weiteres das Fahren dieses Durchgangs mit Kinderwagen erlaubt ist. Zu widerhandlungen werden mit Geld bis zu 1500 M. en. 14 Tagen Haft bestraft. **Der Rat der Stadt Riesa**, am 31. Mai 1922.

150 Mark

Belohnung erhält, wer Baumfreude so anzeigt, daß sie auf Grund der Anzeige bestraft werden. In geeigneten Fällen, so für die in der Zeit vom 25. zum 26. April erfolgte Beschädigung von Kirschbäumen an der Paulscher Straße, wird eine noch erheblich höhere Belohnung gezahlt. **Der Rat der Stadt Riesa**, am 30. Mai 1922.

Auslegung der Eintragungslisten für ein Volksbegehren.

Vom Gesamtministerium ist das Volksbegehren zugelassen worden, daß ein Volksentscheid über die Auflösung des Landtages herbeigeführt werde. Die Frist zur Stimmbeteiligung für das Volksbegehren beginnt Dienstag, den 6. Juni, und endet mit Ablauf des Montags, des 19. Juni 1922.

An den obengenannten Tagen ist jedem stimmberechtigten Einwohner von Gröba Gelegenheit geboten, sich an den Werktagen vormittags von 7—11 Uhr, sowie Sonntags von 9—12 Uhr in den im bissigen Gemeindeamt, Zimmer Nr. 5, ausliegenden Eintragungslisten eigenhändig einzutragen.

Personen, die ihre Eintragung an einem anderen sächsischen Ort bewirken wollen, erhalten auf Antrag einen Stimmchein.

Für das Stimmrecht gelten dieselben Voraussetzungen wie für das Wahlrecht zum Landtag.

Die Eintragungsberechtigten haben sich auf Erfordern über ihre Person auszuweisen. **Gröba (Elbe)**, am 31. Mai 1922.

Der Gemeindevorstand.

Mühlenerhöhungen. Aus der Mitgliederbewegung war zu entnehmen, daß der Mühlenerband nahezu reiflos alle ländlichen Groß-, Mittel- und Kleinmühlen sowie sämtliche 26 ländlichen Mühlenvereinigungen an seinen Mitgliedern steht. Mit Dankesworten des Kommerzienrates Schönherr an den Vorstand für seine mühevole und erfolgreiche Arbeit schloß die Tagung.

* Technische Verbesserungen im Staatsbad Elster. Der Haushaltsschulz B des Landtages hat bei seinen Beratungen in Bad Elster auch die Frage der Umstellung der technischen Einrichtungen beraten und den Blättern der Regierung zugestellt. Das liegt 900 Meter von den Bädern entfernt liegende Fernheizwerk mit seinem

das landschaftliche Bild störenden Schornstein soll näher an das Bad herangebracht und dabei von den neuen Verbesserungen auf dem Gebiete der Heiztechnik Gebrauch gemacht werden, die es nach Ansicht der Fachverständigen ermöglichen werden, das neue Heizwerk ohne hähnlich hohe Eisse zu errichten. Durch erhebliche Verkürzung und Erweiterung der Heizrohre wird künftig an Kohlen und Arbeit ganz wesentlich gespart werden, da jetzt auf der 900 Meter langen Entfernung des Werkes vom Bade trotz aller Flößerung der Rohre sehr viel Wärme verloren geht. Mit einer bloßen Erweiterung des bestehenden Werkes läßt sich nicht auskommen, weil auch die Frage der Heranbringung der Kohlen an das Werk neu geregelt werden muß. Es soll deshalb zugleich eine elektrische Bahn gebaut werden, welche die Kohlenzuführung verbessert und Arbeitskräfte für andere Zwecke freimacht. Die Bahn soll auch das von auswärtis für die Woerder nötige Moor heranschaffen. Nach einigen Jahren wird das alte Woerder erweitert sein und das Kreis für die anderweitige Verwendung frei werden. Dann wird auch das losgeliegte alßährliche Aufsehen der Promenadenweg im Winter zur Benützung der dort verdeckten liegenden Feldbahn fortfallen. Schließlich soll die neu zu errichtende Bahn auch dem Personenverkehr und dem Transport der Frachten von und zum Bahnhof dienen, womit die teure Automobilbetriebe eingeschränkt oder eingestellt werden könnte. Der Landtags-Ausschuss erklärte nach Abhören der Sachverständigen und Aerzte sein Unverständnis mit diesen Blättern und vertrat, falls die Regierung für die Vorarbeiten Mittel benötige, eine entsprechende Vorlage wohlwollend zu behandeln.

* Bauvorführung. Die Reichsbaubehörde hieß unter Beteiligung der Männer der Reichs- und in Österreich arbeitenden Hochbauministerien sowie eines Vertreters des Reichswirtschaftsministeriums am 29. April in Jena ihre diesjährige Frühjahr-Hochbauministerversammlung ab. Die Beratungen dienten im wesentlichen der Klärung verschiedener Normungsfragen, die boten aber auch einen wertvollen Überblick über den Stand der bisher beim Bau von Kleinwohnungen zur Verwendung gelangten Baunormen. Weiter wurde beschlossen, für Kleinwohnungs-Bauten technisch einzurichten, einschließlich Ausreichungs- und Bedingungsunterlagen zu schaffen, unter Berücksichtigung anderweitig auf diesem Gebiete bereits geleisteter Vorarbeit.

* Bemerkung über die Auslegung des Schulbedarfsgesetzes. Die Anträge der Länder wurden im allgemeinen angenommen, diejenigen der Städte abgelehnt. Bei Beratung des Gesetzentwurfes über die Alterstgrenze für Richter wurde angezeigt, sämtliche Staatsbeamte und Lehrer dieser gesetzlichen Regelung zu unterziehen. Auf Bestagen erklärte die Regierung, daß diese Angelegenheit reichsgelehrlich zu ordnen beabsichtigt sei. Die Verhandlungen wurden abgebrochen und sollen nach der Feiertagspause fortgesetzt werden. **Aus den Landtagssaal**. Der Rechtsausschuss beriede die erste Fassung des Schulbedarfsgesetzes. Die Anträge der Länder wurden im allgemeinen angenommen, diejenigen der Städte abgelehnt. Bei Beratung des Gesetzentwurfes über die Alterstgrenze für Richter wurde angezeigt, sämtliche Staatsbeamte und Lehrer dieser gesetzlichen Regelung zu unterziehen. Auf Bestagen erklärte die Regierung, daß diese Angelegenheit reichsgelehrlich zu ordnen beabsichtigt sei. Die Verhandlungen wurden abgebrochen und sollen nach der Feiertagspause fortgesetzt werden.

* Die Ortsgruppe Riesa des Einheitsverbandes Deutscher Kriegsbeschädigter und Hinterbliebener hat sich, wie uns in einer Bulle mitgeteilt wird, in ihrer Mitgliederversammlung gegen die Bereitstellung städtischer Blöcke oder Gelder zur Errichtung eines Ehrendenkmales ausgesprochen.

* Wie erntet man Kopfsalat. Wenn man geernteten Kopfsalat nicht unmittelbar auf den Tisch bringt, sondern mehrere Tage liegen lassen oder einem Transport unterwerfen muß, dann ist das übliche Abschneiden der Köpfe ein Fehler. Der geschnittenen Salat verliert in Kürze

ne Menge Saft, wodurch sein Wohlgeschmack natürlich erbet. Man soll deshalb Kapitalat stets mit der Wurzel aussieben.

* Röderan. Bericht über öffentliche Gemeinderatsversammlung am 26. Mai 1922. 1. Es wurden für Gemeindearbeiter folgende Stundenlöhne festgesetzt: männliche Arbeiter von 16–18 Jahren 7 M., 18–21 Jahren 8,50 M., 1–24 Jahren 9–10 M., über 24 Jahre 12 M.; weibliche Arbeiter 16–18 Jahren 5 M., 18–21 Jahren 6 M., 1–24 Jahren 7,50 M., über 24 Jahre 9 M.; für jedes Kind 60 Pfg. mehr. 2. Für den Gemeindearbeiter, Herrn Michel, wurde der Gehalt ab 1. Mai 1922 auf 2000 M. monatlich festgesetzt, für den Gemeindearbeiter, Herrn Schulze, auf 1200 M. monatlich, für die beiden Nachwächter, deren Dienst und Wachtel, zusammen monatlich auf 150 M. 3. Herr Gemeindearbeiter Biela erstattete ausführlichen Bericht über die in Dresden abgehaltene Jahresversammlung des Landgemeindeverbandes. 4. Herr Schlegel erstattete Bericht über den Wohnungsausbaus. 5. Herr Zehmann stellt den Antrag, ihm von seinem Erwerbsarbeitsamt zu entbinden. Dem wurde zugestimmt. Vom 1. Juli ab wird es der Gemeindeverwaltung übertragen. 6. Herr Neißau stellt den Antrag, daß bei Tanzvergnügen vom Gemeindeamt eine Tanzkontrolle gefordert wird. Diesem Antrag wurde zugestimmt. Über die Höhe der Entschädigung soll zunächst der Finanzausschuß beraten. 7. Der Urlaub für die Gemeindebeamten wurde genehmigt. Herr Reicht stellte den Antrag, daß Herrn Gemeindearbeiter Biela für die Vertretung des Gemeindeverbandes während dessen Urlaubs eine Entschädigung gewährt wird. Dem Antrag wurde zugestimmt. Über die Höhe der Entschädigung soll der Finanzausschuß beraten. In der Entschädigungsliste des Herrn Architekten Ahmuz Bittau teilt die Amtsbaubüroaufsicht mit, daß sie genommen hat.

* Strehla. Ein hiesiger junger Geschäftsführer verlor am Sonnabend, den 27. Mai, seine Brusttasche mit 1800 Mark. Ein Arbeiter kohl aus Torgau fand das Geld. Auf Grund einer in der Brusttasche befindlichen Lohnliste stellte er die Brusttasche mit Inhalt dem Verlustträger am darauffolgenden Sonntag wieder zu.

* Oschatz. Den Geläufsführer Rosenkranz, der bei dem Abbedereibfährer Otto Mendel in Diensten steht, schaute auf dem Dippoldiswalde vor einem Auto das Werk. Das Tier rannte über den Platz, eine Wagengabel stob sich zwischen seine Beine, umso wilder ging das Werk los und der Wagen stieß dann mit voller Wucht gegen den Paterneppel vor dem Eingang von Sonnen's Gut, in dem sich Mendels Stellung befindet. Durch den Anprall stürzte Rosenkranz vom Bock und schlug ebenfalls gegen den Pfahl, aber so unglücklich, daß er einen Bruch des Nierenbeins und eine Stirnverletzung davontrug. — Eine Seltendit im Tierleben wird dem „O. T.“ von einem hiesigen Geistlügner in der Dresdner Straße berichtet. Nicht die Henne hat bei ihm das Ausbrüten von 12 Eiern befürchtet, sondern der Hahn, und zwar ein Truthahn. In vier Wochen hat er sein Werk vollbracht. Der Prozeß ist ohne Zwischenfall verlaufen. Jetzt wacht der Truthahn in vaterlicher Fürsorge über seine Jungen, wie es eine Henne auch nicht besser tut.

* Dresden. Mittwoch morgen traf eine größere amerikanische Pressegesellschaft von Berlin kommend in Dresden ein. Darunter befand sich eine Anzahl amerikanischer Pressevertreter unter Führung des Herausgebers des Tageblattes in Omaha Valentin Peter, die auf dem Hauptbahnhof vom Presseauskunft der Dresdner Jahresschau begüßt wurden. Die amerikanischen Pressevertreter werden der heutigen Eröffnung und Verleihung der Jahresschau im Ausstellungspalast beiwohnen.

Hinterjessen. Die hier wohnhafte Witwe Schäfer, deren Mann erst vor kurzem in einem Pirnaer Fabrikbetrieb tödlich verunglückt war, fuhr am Montag nachmittag mit dem Rad nach dem Friedhof in Hietbethal, um das Grab ihres Mannes zu besuchen. Auf der Rückfahrt geriet sie unter einem Pkw; das eine Hinterrad ging ihr über den Körper, und der Kutscher des Wagens bat die Nebenfahrende einfach liegen lassen. Erst später wurde die Frau von Passanten gefunden. Sie fand Aufnahme im Pirnaer Stadtkrankenhaus.

Baußen. Eine günstige Auswirkung auf die Industrie in Bothen dürften die Verhandlungen haben, die vor kurzem mit dem Auslande geschlossen worden sind. Vor einiger Zeit fanden unter Leitung von Kommerzienrat William Buch, dem Generaldirektor der Pauzener Waggon- und Maschinenfabrik A.-G. vom Busch, in Paris Verhandlungen der deutschen Waggon-Industrie mit den Entente- und neutralen Staaten statt, die den Erfolg hatten, daß diese einen ungewöhnlich großen Auftrag von Personenwagen durch das Ausland erhalten hat. Die Aufträge, die nicht nur dem Bauzener und dem mit ihm verbündeten Weimarer Werke, sondern auch anderen deutschen Waggonfabriken zugute kommen, sicherten diesen Werken Aufträge auf mehrere Monate. — Ein hiesiger Einwohner fuhr mit einem leichten Motorrad Fahrtwind. In der Nähe der Industriebahn geriet ihm ein vorüberfahrender LKW ins Rad, wodurch er sofort vom Rad gestürzt ist und am Kopfe Verletzungen erlitt. In seiner Wohnung ist er früh verstorben.

Kamenz. Das Rittergut Liebegast mit 150 Hektar Flächeninhalt ist für 3700000 Mark in den Besitz der Braunkohlenwerke „Lützschena“ übergegangen. Die Braukohle ist aus dem 1. Januar 1923 freigelegt. Der Besitzer, Kleeschulze aus Berlin, erwarb das Gut 1918 für 180000 Mark, eine Summe, die er annahm aus dem geschlagenen Holze zurückgehalten hat. Bis 1918 ließ er es auf eigene Rechnung bewirtschaften, von da ab hat es der heilige Vächter Rohlf und dessen Sohn für eine jährliche Rente von 10000 Mark inne. Da dessen Kaufvertrag erst 1923 abschließt, ist ihm eine Entschädigung von 12000 Mark zugesagt worden. Das Rittergut Liebegast sollte 1895 in den Besitz der Stadt Lützenau übergehen, jedoch war dem Ratskollegium der geforderte Preis, 40000 Mark, zu hoch.

Löbau. Die Sammlung für die Kleinrentner hat im hiesigen Bezirk 180000 Mark erbracht. Davon sind 100000 Mark bereits verteilt worden, und zwar haben tausend Kleinrentner, die weder als Sozial- noch als Kleinrentner eine staatliche Unterstützung beziehen, je 100 Mark erhalten.

Löbau. Der Bezirksrat erhöhte die Tanzsteuer um 100 v. H. und für Maskebälle um 400 v. H. desgleichen die Schankraubenzisterne um 200 v. H.

Großröhrsdorf. Zur Hebung des Gesundheits- und Kräftezustandes der Kinder soll hier eine Tagesthälte eröffnet werden. Nach ärztlicher Untersuchung der Kinder werden sie durch Siegelur, Sonnen- und Luftbehandlung, gymnastische Übungen (besonders Atmübungen) und Gewährung einer kräftigen Ernährung behandelt. Die Kosten sind vorläufig auf 3 Mark für den Tag festgesetzt.

Bad Schönau. Die 26 Jahre alte Kontoristin G. aus Köln a. Rh. war von dort geflohen, weil sie nach und nach 40000 Mark unterdrückt hatte. Sie fuhr nach Dresden und dann in die Sach. Schweiz, wo sie bei Postelwitz in die Elbe ging. Der Lebenstrick lagte in ihr aber. Sie verließ den Strom, in dem sie bereits mehrere Male untergetaucht war, wieder und stellte sich der hiesigen Polizei, die sie in Gewahrsam nahm.

Berthelsdorf. Eigener stahlen hier beim Handel einem Gutsbesitzer das beste Pferd aus dem Stall.

Klingenthal. Als am Dienstag früh 1/3 Uhr hier drei Männer mit Rucksäcken ein im Döhlwald liegendes Haus verliehen, wurden sie von Gendarmerie und Polizeiamt mehrere Male angezeigt. Da sie nach best

Schreckschüssen die Flucht nach der Grenze an fortsetzen, sollten sie durch drei weitere Schüsse zum Stehenbleiben veranlaßt werden. Bei der Verfolgung kehrten die Beamten fest, daß einer der Männer verwundet worden war. Ein schwererkranker Arzt konnte nur noch den Tod des Mannes feststellen. Der tote wurde als der in den 50er Jahren lebende Adolf Wach aus Schönwiese erkannt. Die beklagbare Schmugglerware (über 150 Meter Gardinen, Schnittwaren, Bettzeug, Wirtschaftsgegenstände und anderes) kostet einen Wert von 18000 Mark dor.

Burgau. Mit 850 gegen 245 Stimmen lehnte, in einer Urabstimmung die Gemeinde Gelbtau die Einverleibung nach hier ab.

Madenstein. Eine 17jährige Fabrikarbeiterin von hier verunglückte tödlich durch Absturz aus einer amerikanischen Schaukel.

Glauchau. Infolge Wassermangels mußte das Stadtbad geschlossen und die Leitung 1.8. gesperrt werden.

Plauen i. B. Auf der Pauser Straße (alte Küsterstraße) ereignete sich nichts ein Vorgang, der von großer Höhe zeugt. Ein auswärtiger Stoffhändler wurde in den Mitternachtshunden von Drogenräubern bestohlen und starb bei Einbruchsschlag auf dem Fußboden. Vorübergehende Personen müheten sich um ihn, und schließlich konnte der Mann seinen Weg allein fortsetzen. Kurz darauf wurde er von einem weiteren Auto überwältigt und starb wieder zu Boden. Ein hinaufkommender Polizeibeamter nahm sich des Opfers an und brachte ihn in ein Hotel am oberen Bahnhof. Dort hat der Stoffhändler in Gegenwart des Beamten die traurige Feststellung machen müssen, daß ihm aus der inneren Tasche seines Jackts eine Brieftasche mit etwa 12000 Mark und einem Militärpaß auf Wilhelm Kraus 2, geboren am 27. Januar 1885 in Eisenberg, füllten. Zweifellos hat einer der „Hilfsberatern“ dem Mann während der Ölfeierlichkeit die Brieftasche aus der Tasche geklaut. Sie wurde später entdeckt in der Tasche der ersten Unfallstelle in einem Garten gefunden. — Das zwölfjährige Sohn des Stickers L. hatte, während die Mutter aus einem Nebenzimmer Wäsche holte, das zum Baden hergerichtete Wasser vom Stuhle gezogen und dabei eine schwere Verbrühung erlitten. Trotz aller ärztlichen Behandlungen ist das Kind an den Folgen der schweren Verletzung verstorben.

Leipzig. Auf einer Orchesterprobe zu Hermann Allmers Oper „Doctor Eisenbart“, deren Uraufführung am 21. Mai im Neuen Stadttheater stattfand, hat sich ein eigenartiger Zwischenfall ereignet. Der Komponist hatte an bestimmter Stelle die Melodie von „Heil dir im Siegerkranz“ zum Thema einer fugierten Arbeit gewählt. Die Bühnenarbeiter hatten von der Verwendung jener Melodie schon vorher Kenntnis erhalten. Als die Szene erreicht war, wurde das Orchesterpiel von einem teuflischen Spektakelbrocken unterbrochen. Sämtliche Bühnenapparate auf der Bühne wurden von den Bühnenarbeitern in Bewegung gesetzt: Donnermaschine, Regenmaschine, Windmaschine, die Wollschlucht-Musikstreine und ähnliche Instrumente. Man kann sich vorstellen, welchen Eindruck dieser Unausbruch auf die Zuschauer gemacht haben wird. Diese Angelegenheit führte zu Auseinandersetzungen mit dem Ergebnis, daß die Protestierenden Abituren leisteten.

Leipzig. Seit einigen Tagen ist der noch nicht 20jährige Arbeitsbürochef Walter Wawrzyniak lästig, nachdem er einen von seinem Arbeitgeber vollzogenen Blankoscheck entwendet und daran 87800 Mark bei einer hiesigen Bank abgehoben hatte.

Osterfeld. Die Unfälle, die auf Fahrräder aufzuhellen, hat hier wieder zu einem größeren Unfall geführt. Dem 10-jährigen Sohne des Zeitungshauses Ludewig, welcher sich barfuß auf den Stift des Fahrrads seines Vaters gestellt hatte, wurde die große Sohle des rechten Fusses vollständig herausgerissen und die Sohle in das Kettenrad gedreht. Der Junge konnte erst aus seiner unglücklichen, äußerst schmerzhaften Lage befreit werden, nachdem die Rettung gelöst worden war.

Vermischtes.

Zwei Hoteldiebe festgenommen. Einer Verlierer Korrespondenz aufzugehen wurden die Diebe, die vor einigen Tagen dem Kaufmann Herbert aus New York und seiner Frau sowie seiner Schwester in einem Berliner Hotel für 1½ Millionen Mark Kreditbriefe, Bargeld, Schmuckladen und Wäsche geklaut hatten, festgenommen. Es sind der 21jährige Techniker Friedrich Schlegel und der 27jährige Schlosser Erich Regel, welche letzter seit zwei Jahren wegen Röden- und Warenendiebstahl schon gesucht wird. Beide hatten Russland, Polen und Danzig bereist. Überall von Hoteldiebstählen lebend. Sie waren erst kürzlich hierher zurückgekehrt. In ihren Wohnungen wurde eine reiche Diebesbude aus Hotels vorgefundene. Schlegel gab den Diebstahl bei dem Amerikaner zu. — Derselben Korrespondenz aufzugehen wurde auf der Chaussee Bannsee-Vossenam dem Monteure Martin Ortsch aus Spandau, der bei der Kabelgesellschaft Schleedorf arbeitete, nachts von Räubern überfallen, niedergeschlagen und ausgeplündert.

Berurteilter Süsterkrieg. Wie die „Wochenschrift“ aus Köln meldet, wurde der Inhaber der Firma Böhl u. Bönsch, D. Bönsch, vom Bischöflichen zu drei Monaten Gefängnis und 1½ Millionen Mark Geldstrafe verurteilt. Er hatte Ausländer zu höheren Preisen verkauft und als Ausländer zu höhern Preisen verkauft.

Der Prozeß gegen Ansprech. Bei dem gestern gemeldeten Prozeß gegen den Bischöflichen Ansprech vor der Strafkammer des Berliner Landgerichts waren mit ihm gleichzeitig zwei Vermittler Rode und Moos wegen Befreiung von Pfandscheinen angeklagt. Moos war nicht erschienen. Gegen Ansprech wurde die Verhandlung abgebrochen. Das Dienstag gefallte Urteil richtete sich nicht, wie zuerst juristisch gemeldet war, gegen Ansprech, sondern gegen Rode, der zu 10 Monaten Gefängnis und 8 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt wurde.

Eisenbahngüll in Frankreich. In einem Tunnel der eingleisigen Eisenbahnlinie Bourg-Bellegarde fuhr vorgestern ein Personenzug auf einen Güterzug auf, der infolge eines Defekts im Tunnel stecken geblieben und dessen gesamtes Personal durch den Kohlenstampf, der sich im Tunnel angesammelt hatte, beißtzt worden war.

Ein Munitionstot durch Entzündung vernichtet. Eine Tat, die seinerzeit Aufsehen erregte und Deutschland in diplomatische Schwierigkeiten mit den Entente brachte, kam gestern in Erfurt zur Verhandlung. Angeklagt war der Eisenbahnarbeiter Otto Auhör, der gemeinsam mit anderen, bisher nicht ermittelten Tottern, am 4. September 1920 auf dem Erfurter Güterbahnhof einen Wagon mit Munition, der von der französischen Befreiung an die polnische Regierung geliefert wurde, durch Entzündung vernichtet. Der Angeklagte gab den Tatbestand zu. Die Munition hätte von der polnischen Regierung gegen seine polnisch-sowjetischen Verbündeten verwendet werden sollen, und er habe im Interesse der Arbeiterschaft gehandelt, die jeden Krieg vermeiden wolle. Der Internationale Gewerkschaftsbund habe einen Beschluss gefasst, nach dem die Arbeiterschaft jegliche Munitionstransporte verhindern sollte. Der Staatsanwalt wies besonders auf die Schwierigkeiten hin, in die Deutschland wegen dieser Tat damals beim Frieden geraten sei, ließ aber die in Arbeiterkreisen herrschende Auffassung für den Angeklagten als mildner Umstand gelten. Der Verteidiger plädierte auf Freispruch. Das Urteil lautete auf neun Monate Gefängnis, von denen acht Monate als durch die Untersuchungshaft verbraucht angesehen werden.



Massenvergiftungen bei einem Bankett. Auf einem Bankett der Rigaer Rechtsanwälte sind 27 dieser Anwälte an schweren Vergiftungserscheinungen erkrankt. Der Zustand von mehreren ist bedenklich. Es ist eine Untersuchung eingeleitet, die vorläufig erkennen läßt, daß es sich um Genuß verdorbneter Konfitüren handelt.

Grußwunsch für das Schach „Amalie“ der Gewerkschaft Helene-Amalie in Essen. Gestern abend ein Grubenunglück, das vermutlich auf eine Explosion zurückzuführen ist. Bei den Bergungsarbeiten wurden bis zu drei Tote geborgen. Nähere Einzelheiten fehlen noch. Ein paradiesisches Experiment. Rönen wir auch heute noch, was Adam und Eva nicht könnten? Diese Frage will ein abenteuerliches junges Paar in den Vereinigten Staaten lösen, und zwar werden sich die unternehmenden Herrchen in ohne jede Bekleidung und ohne jedes Werkzeug auf sechs Wochen nach einem dünnen Urwald im Staate Maine begeben. Das Gebiet, das sie sich ausgewählt haben, ist vollkommen Wildnis; nur die wilden Tiere fehlen, aber die waren ja auch im Paradies gut und ausreichlich. Herr und Frau Sutter, er 27, sie 23 Jahre alt, werden als neuer Adam und neue Eva sich ihrem paradiesischen Experiment zunächst Kleider aus Baumrinde fertigen, stehnen also nicht mehr in dem „Stand der Unschuld“ zu stehen, den das erste Menschenpaar vor Unleguna der Feigenblätter besaß. Sie wollen hauptsächlich von Blättern leben, die sie sich mit primitiven Werkzeugen verschaffen werden. Diese freiwillige Rücksicht zur Natur wäre ja sehr schön, wenn — es noch Natur gäbe. Keinesfalls wird sie das Paar Sutter in Maine finden. Ein Bild im Berlitz zeigt, daß die ersten nordöstlichen Staaten der Union eine Unmenge Schulen, Bibliotheken, sogar Universitäten und 158 Zeitungen hat. Die Indianer sind zumeist katholisch und werden sich über die naiven Sütter nicht wenig wundern. Ein wohles Glück für die zwei Phantasten, daß Maine auch eine glänzend geleitete Irrenanstalt hat.

Kunst und Wissenschaft.

Ein neues Werk Ernst Tollers. Am Ende des Sommers soll im Großen Schauspielhaus in Berlin ein neues Werk in der Fassung Niederösterreichs gespielt werden. Dieses ist der „König der Niederösterreicher“. Tollers letzter Beitrag ist vollkommen vollendet; nur die tollen Tiere fehlen, aber die waren ja auch im Paradies gut und ausreichlich. Herr und Frau Sutter, er 27, sie 23 Jahre alt, werden als neuer Adam und neue Eva sich ihrem paradiesischen Experiment zunächst Kleider aus Baumrinde fertigen, stehnen also nicht mehr in dem „Stand der Unschuld“ zu stehen, den das erste Menschenpaar vor Unleguna der Feigenblätter besaß. Sie wollen hauptsächlich von Blättern leben, die sie sich mit primitiven Werkzeugen verschaffen werden. Diese freiwillige Rücksicht zur Natur wäre ja sehr schön, wenn — es noch Natur gäbe. Keinesfalls wird sie das Paar Sutter in Maine finden. Ein Bild im Berlitz zeigt, daß die ersten nordöstlichen Staaten der Union eine Unmenge Schulen, Bibliotheken, sogar Universitäten und 158 Zeitungen hat. Die Indianer sind zumeist katholisch und werden sich über die naiven Sütter nicht wenig wundern. Ein wohles Glück für die zwei Phantasten, daß Maine auch eine glänzend geleitete Irrenanstalt hat.

Die Beleuchtungen des Deutschen Olympiastadions in Dresden zum Auslande haben sich leicht so erweitert, daß nunmehr eine besondere Auslandsabteilung ins Leben gerufen werden soll, die unter der Leitung des Regierungs- und Seiring steht wird. Auf der so geschaffenen Grundlage können jetzt zwei größere Ausstellungen unter der Bezeichnung „Der Mensch“ im Auslande verankert werden. Die eine wurde am 15. v. M. in Basel, die andere am 20. v. M. in Amsterdam in Gegenwart des Holländischen Arbeitsministers eröffnet.

100jähriges Bestehen der Universitätslängerschaft zu St. Pauli-Leipzig. Der Weimarer Verband deutscher Sängerknaben hat sich die hohe Aufgabe gestellt, die akademische Jugend in die Kunst einzuführen und sie durch die Pflege des deutschen Liedes für nationale Ideale zu begeistern. Diesen Bund gehört auch die Universitätslängerschaft zu St. Pauli-Leipzig an. Am 4. Juli d. J. wird es auf ein 100-jähriges Bestehen und glorreiche Wirken zurückblicken können. Die bedeutendsten Meister des vorigen Jahrhunderts verfehlten in ihrem Kreise; Mendelssohn, Rob. Schumann, Niels W. Gade, Moritz Hauptmann, Arthur Nikisch seien nur genannt. Auf Veranstaltung Mendelssohn's wirkten die Pauliner seit 1840 in den weltberühmten Gewandhauskonzerten mit und nach des Meisters Nikisch's Worten hat die ausgezeichnete Sängerschar dazu beigeigetragen, in zahlreichen glorreichen Aufführungen den Ruhm des altherwürdigen Konzertinstituts auf der Höhe seiner Bedeutung zu erhalten". Außer den großen Konzerten in Leipzig, hat die Sängerschaft auf größeren Festen ihr Wirkungsfeld weit über die Grenzen der Paulinestadt mit großem Erfolg ausgedehnt. Dieser Welt möge unferst akademische Jugend erhalten bleiben, um segensreich am Wiederaufbau unseres Vaterlandes beizutragen.

Kongress für Menschenbildung und Lebensgestaltung. In Mainz tagt vom 4. bis 7. Juni ein Kongress für Menschenbildung und Lebensgestaltung, verankert vom Bund ents. Schulreformer. Menschenbildendes Ringen unserer Zeit nach sittlicher Erneuerung und höherem Menschenwert kommt darin zum Ausdruck, nach Klärung und Zusammenfassung dringend. Dafür, daß die weit aufgreifenden, tiefsinnenden Fragen in einer ihrer Bedeutung entsprechenden Weise behandelt werden, bürgt der Kongreßteilnehmer. Angemeldet haben sich u. a. Hugo Vogeler-Worpswede, Graf Horst Schlesier, Dr. W. Hoerster-Bürlach, Prof. Bode-Münzen, Dr. Maria Montessori, Dr. v. Gerlach. Das Schwergewicht soll weniger auf den Vorträgen als auf der Ausbildung liegen, für die die ganzen Nachmittage freigehalten sind. Untersuchungen über Welt und Menschlichkeit — Mensch und Religion — Tage der Intellektuellen Europas — füllen den ersten Tag aus. Der Montag behandelt die Abhängigkeit der Lebensgestaltung von den äußeren Wirtschaftsverhältnissen. Am dritten Tage spricht Kaplan Joachim Chingen über Politik und Weltanschauung, Dr. W. Hoerster über politische Erziehung der deutschen Jugend. Am Mittwoch werden die Fragen der Erziehung und Schule nach verschiedenen Seiten aufgerollt. Abschluß und Zusammenfassung wird Prof. Paul Schreiber-Vortrag über Erziehung zur Natur bilden. Möchte die Tagung — wohl nicht ohne Rücksicht sowohl an Deutschlands Tore legen — auch dem Auslande Kunde bringen von dem Ernst des Wiederaufbaues des deutschen Reiches, ihm Richtung weisen.

Neuzeitliche Nachrichten und Telegramme

vom 1. Juni 1922.

Und dem betroffenen Weiter.

Königstein. Auf Verlangen der französischen Belehrungsbehörde sollen hier zwei große Kästen errichtet werden. Man will die Kästen, die bisher aus einem schwachen Material, oft nur 40 Mann in der Kompanie, bestand, offenbar um ein vielstes vermehren. Das der Luftkurort Königstein dadurch auf das schwerste erkrankt wird, liegt auf der Hand. Man botte zuerst einen Haushalt unten am Bahnhof ins Auge gelegt, aber die Franzosen bestehen darauf, die Kästen müssen an einem hochgelegenen und ländlich-täglichen Punkte errichtet werden.

Tischlerei wieder in Berlin.

Berlin. Tischlerei wird am Freitag in Berlin eintreffen. Bei dieser Gelegenheit werden die Besprechungen über die Erweiterung des deutsch-russischen Vertrages auf die übrigen Sowjetrepubliken und über die notwendig werden den Handels- und Konsular-Verträge wieder aufgenommen werden.

Meisterschaftsblatt bei Schloss.

Berlin. Gestern abend gegen einschließlich neun Uhr ereignete sich auf der Dahme in der Nähe der Rosenthal-Brücke bei Rosenthal zwischen Grünau und Schmöckwitz ein schweres Motorbootunglück durch Explosion des Benzindampfers, wobei das Boot vollständig verbrannte. Die Insassen des Bootes sprangen ins Wasser, um sich vor den Flammen zu retten. Sechs Personen konnten durch herbeigeeilte Boote gerettet werden. Daegen ist eine Frau, die bereits untergegangen war, als Hilfe zur Stelle war, ertrunken.

Die Schwangerausleihe.

Berlin. Der Gesetzentwurf betreffend die Erhebung der Schwangerausleihe ist laut "Vossischer Zeitung" dem Reichstag zugegangen.

Schlächtergetreifekreis.

Berlin. Die Schlächtergesellen des Berliner Centralviehhofes sind gestern wegen Lohnkrisistafelten in den Zustand getreten. Durch Einschaltung von Vieh in geschlachteter Form kostet man die Verfertigung der Großstadt mit Fleisch überzustellen.

Berlin. Wie der Berliner Magistrat mitteilt, befindet sich der Schaden infolge des Februarstreites der städtischen Arbeiter unter Verdrückung der entzogenen Einnahmen der städtischen Werke auf rund 40 Millionen Mark.

Gemäldebestahl.

München. Gestern abend wurden aus dem Atelier eines Kunstmalers in der Georgenstraße Gemälde und Zeichnungen zum Teil alter Meister im Werte von über eine Million Mark gestohlen. Unter den Gemälden befinden sich solche von Rubens, Correggio, van Dyck, Velasquez, Giallo Reni. Die Zeichnungen sind von Elizian, Raffael und Michelangelo.

Junge Herr sucht
möbl. Zimmer.
(Mittagstisch erwartet.)
Öfferten unter V L 8971
an das Tageblatt Niesa.

4-Zimmer-Wohnung
in Gröba gegen 5-6 Zimmer
in Niesa oder Gröba
zu tauschen gesucht.
Gest. Off. unt. X L 8973a
an das Tageblatt Niesa.

Möbl. Zimmer
mit oder ohne Dienst
sofort zu kaufen.
Kaufhaus
Albert Troppowitsch Nach.

Wir suchen baldmöglichst
einige möblierte
Zimmer.

Angebote erbetten
Altstädtegesellschaft
Rauchhammer
Abteilung Stahl- und
Walzwerk Niesa.

Im Auftrag verkauft ich:
1 16.45 PS Mercedes. Nacht-Lampe, Spül-
föhler, elektr. Licht- und Anlaßanlage, abnehmbar,
Contiseller, 6-Sack sehr gut bereit, la Antikleder-
polsterung, hochmoderner Wagen
M. 600.000,- Infl. Steuer

1 12.35 PS Adler. 6-Sitzer, offen, mit eingeb. Ver-
deck, elektr. Licht u. Antikl. Contiseller, 820×120,
5-Sack sehr gut bereit, hochgeleganter Wagen
M. 385.000,-

1 16.45 PS Phaenomen. 6-Sitzer, offen, modern
in Lederpolsterung, sehr bequemer langer Wagen
6-Sack la bereit, 880×120, Infl. Licht
M. 290.000,-

1 6.18 PS Westfalia. 4-Sitzer, 1 fl. Notf., Conti-
seller, 760×100, 5-Sack sehr gut bereit, in Leder-
polsterung, neu lackiert, Infl. Licht
M. 165.000,-

1 11.20 PS Ford. 4-Sitzer, 1 Notf., in Leder, ab-
nehmbarer Rügg.-Rüder, Blockmotor, Infl. Licht
M. 110.000,-

Schnell entschlossene Interessenten erh. Lust. durch
Niesaer Auto-Werkstatt Ernst Höhne
Fernsprecher 725 — — Hauptstraße 60.

Gütemarken
Hornhaut, Schwielen u. Warzen
beseitigt
schnell, sicher
u. schmerzlos
In Apotheken u. besserer Drogerien erhältlich!
Gegen Fußschwellen und Wundläden Rukitol - Fußbad!
Central-Drogerie Oskar Förster.

Die Deutschen in Oberösterreich.

* **Griesau.** Eine erhöhte Deutschenfeindlichkeit gegenwärtig in dem an Polen fallenden Teile Oberösterreichs im Sonne. Im Kreis Griesau macht sich eine neue Banden-
aktivität bemerkbar. Schwere Bedenken erzeugt das Ver-
halten der französischen Truppen. Es ist schrecklich worden,
dass Angedrohtes der französischen Landesgrenze sowie der
technischen und Gas-Formationen in aller Eile mit alten
Stahlstählen ausgerichtet worden sind. Sie haben sich in
den polnischen Teile Oberösterreichs begeben. Anfangs dieser
Bedrohung erwidert sich in starkem Maße die Fortbering der
deutschen Bevölkerung, doch Oberösterreich zunächst von den
französischen geradelt wird, und das Gnädiger und Sta-
tlicher den Sicherheitsdienst bis zum Eintritt der deutschen
Truppen übernehmen. Die Arbeitsgemeinschaft für das
oberösterreichische Industrieziel steht am Mittwoch in Griesau
eine Sitzung ab, um sich auf eine Aktion zu einigen. Bis
zum Abend ist jedoch keine Beschlusssitzung erzielt worden; im
Gegenteil ist es zu kürzlichen Austritten gekommen.

Der schwedisch-russische Vertrag abgelehnt.

* **Stockholm.** Der russisch-schwedische Handelsver-
trag, ist in der zweiten Kammer mit 105 gegen 94
Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten abge-
lehnt worden. Da die Sozialdemokraten und Kommunisten
in der Kammer 106 Stimmen haben, war ein Fall der Voten
nicht anwendbar. — Die erste Kammer debattiert noch über
den Vertrag, doch dürfte er auch hier abgelehnt werden.

Die Unleidliche gesichert?

* **Paris.** Der "Molin" meldet: Morgan hat den
französischen Ministerpräsidenten befürchtet. Die Unleidliche an
Deutschland kann als gesichert gelten. Sie wird aber
frühestens Anfang Juli zur Verhängung stehen. Morgan
hat Voincure angestanden, dass die Unleidliche an vier Ministrern
direkt an die Alliierten überleitet werden müsse. Die Ab-
tretung der alliierten Schulden an die Vereinigten Staaten
soll nach Morgan im September aufgenommen werden.

Die unartlichen Wahlen.

* **Budapest.** Nach den vorliegenden endgültigen
Zusammenstellungen über die Resultate der im ersten

Pfingstfeiertags-

Anzeigen mit Ankündigungn für Sonntag,
Montag und Dienstag sollte man sofort in
der Geschäftsstelle des Niesaer Tageblattes,
Goethestraße 59 (Fernsprecher 20) abgeben.
Kleine Anzeigen im Niesaer Tageblatt bringen
gewünschten Erfolg.

Wahlturnus zur Wahlung ordneten 141 Wahlbezirke
erhalten die Regierungsparteien 88 Mandate. In 10 Bezirken kommen
die Regierungsparteien in die Stimmabstimmung mit
regierungsfreundlichen Kandidaten. Hierzu kommen
noch 5 die Regierung unterstützende Kandidaten anderer
Parteien. Die Opposition verfügt bisher über 11 Mandate.
Hierzu kommen noch 5 oppositionelle Kandidaten und 3 Stich-
wahlen, in denen nur oppositionelle Kandidaten einander
gegenüberstehen.

Sport.

Fußball. Niesaer Sportverein. Unsere Heimatstadt
Niesa und der ganze Nordniedersachsen wird am Pfingstsonntagabend
ein bedeutendes sportliches Ereignis feiern, das in seiner
Würde weit über dem Herkömmlichen steht — das Gastspiel
des bewährten Weltmeisters Victoria-Berlin (Oberliga). Der
bekannte Internationale Lewes, der Langjährige, bewährte
Spielläufer des Victoria-Mannschafts, schreibt über seine Erf:
"Ich kenne läudende Fußballmannschaften in allen Gauen
Deutschlands, und sage deshalb, von allen Mannschaften,
die nördlich des Mainz wohnen, kann Victoria den reisten
Fußball spielen, technisch und taktisch. Ich wünsche daher
dieser hochqualifizierten Mannschaft, dass sie mit wahrer
Freude, mit unbengsamem Geisteswillen, mit heiligem Ernst
in den Kampf gebe. Jeder Spieler Victoria muss von
dem Gefühl durchdrungen sein, dass er mit seiner Person
ein Stück Verantwortung für die Ehre des gesamten
Fußballspiels übernommen hat." Zu dem großen Werbe-
spiel, das am Pfingstsonntagabend gegen den Niesaer Sport-
verein, den Meister von Nordniedersachsen und voraussichtlich
Kreismeister von Mittelniedersachsen, ausgetragen wird, sollen
Karten zu Sitzplätzen in den durch Blautele bekanntgegebenen
Borgerausstellen verauftzt werden. (Siehe große Vor-
angebote morgen abend in diesem Blatt.)

Vorarlbergkampftag in Berlin. Der Kampf zwischen
Brenzel und Mr. Davis endete nach vierzehn Runden da-
durch, dass Brenzel Sekunden vor dem Handtuch in den
Ring warfen. Brenzel gab damit in der 14. Runde auf.

Der Kampf zwischen dem deutschen Schwergewichtler

Wanner und dem Londoner Boxemeister Muings endete

in der zweiten Runde zugunsten Wanners durch Niederholz.

Am 18. Juni dieses Jahres sind es 50 Jahre her, dass
der VG. (Vertreter-Convent)-Verband der Turnerschaften
auf Deutschen Hochschulen gegründet wurde. Zu den alten
schlagenden farbenstragenden Verbänden auf Deutschlands
Universitäten, technischen Hochschulen und Berufsakademien
gehörig, ist es kein historisches Verdienst, das Turnen und
der Sport in die deutsche Studentenschaft eingeführt und
pflichtgemäß für seine Mitglieder neben den Prinzipien und
Traditionen des alten ritterlichen wahrhaften Burgher-
tums gepflegt zu haben. Sein zeitiger Bestand umfasst in
70 Turnerschaften auf reichsdeutschen Hochschulen rund
zehntausend Mitglieder an Aktiven und Alten Herren. Dem-
nächst wird er auch in Deutschösterreich Fuß fassen.

Berellte Stenotypistin und Buchhalterin

Gutabes. - T.
21 J. alt. 70 Kilo ar. Gut,
ausgedr. i. Sächs. Bauer-
zeitung v. 21. Mai 22 mit
151 an Alz-Haasenstein &
Bogier, Frau Hertel,
wird höchstlich v. Chri-
stmann gebeten, sie direkt
zu melden an G. v. H. 10
Reichenbach i. Ta. postlau.
Sache zu sofort od. 15. Juni

Sauberes Hausmädchen
für Gütebedienstete. Werte
Angebote mit Beugnis-
abschriften an Rathaus
Seidnitz bei Dresden.

Hausmagd.
Wegen Erkrankung suchte
jod. od. später ein ordent-
liches Mädchen. Auch kann
16-18-jähriger Bursche
sofort Stellung erhalten.
Hecht, Wehltheuer.

**Gebre. Eis- und Siege-
wagen.** sofort gefüllt.
zu erst. im Tagebl. Niesa.

**Gebre. Eis- und Siege-
wagen.** sofort gefüllt.
zu erst. im Tagebl. Niesa.

Schönes Kinderspiel
für Niedersachsen zu ver-
kaufen. Zu erste. im Tagebl. Niesa.

Teidene Strickjacke
für 550 Pf. zu verkaufen
Goethestraße 59, 1.

Eissohren und ein runder Tisch
preiswert zu verkaufen.
Karl Hofmann,

Am- u. Verkaufs-Geschäft,
Gröba, Kirchstr. 32.

Telefon 462.

Tafelwagen mit Federn
u. Patentachsen, sehr geh-
erhalten, 503tr. Tafelwagen
und ein kleiner Kaffen-
wagen sind zu verkaufen.
G. E. Müller,
Güterbahnhof 12, 1. Dienst,
Kaff.-Wih.-Blatt 25, Ost.

Pianino m. prachtv. Ton, in best.
Zustand, m. Garantiechein
preisw. 1. verl. Dresden,
im Tageblatt Niesa.

jungen Mädchen, das ganz in Himmelblau strahlte und vor
einem Fuß auf den anderen trippelte, freundlich zunickte:

"Und was verschafft mir die Ehre, die Damen hier be-
grüßen zu können?"

Vorchen Bauer und ihre Freundin Rotchen Vogel
wurden wieder ganz rot, diesmal über die "Damen", aber
Vorchen jagte tapfer:

"Ah, Herr Immelmann, wir hatten uns alle so auf
die Landpartie gefreut und Rotchen und ich haben gemeint,
als es nicht würde, ganz gewiss, wir haben geweint! Uncle
Leberecht ist auch zu hart. Uncle Leberecht daran, zu er-
fahren, was eigentlich los ist. Aber ich traue mich nicht
hinauf, um zu fragen. Da dachte ich denn, hier meinen
Bester Andreas zu finden."

"Ja, das dachten wir," pflichtete Rotchen Vogel mit
einem tiefen Seufzer her.

Der junge Herr Bauer ist heute nachmittag noch gar
nicht unten gewesen," gab Überhard zurück. "Doch wenn
ich eine Bestellung ausrichten kann, meine Damen?"

Die jungen Mädchen sahen sich blitzen an, dann
schüttelten beide die dicken Füßen über die kleinen Ohren.

"Kein, wir möchten ihn lieber selbst sprechen," lagte
Rotchen wichtig und barg den Lederzucker, den ihr der Lehr-
ling reichte, in ihre Röbäckle. "Denken Sie doch, wo wir
um das ganze Bergmädchen gekommen sind. Willen Sie, wer
noch dabei sein sollte? Ein Dichter, ein wirklicher Dichter! Er
macht wundervoll Verse und dichtet Märchen. Ach, nun
ist alles anders gekommen und wir haben uns so gefreut!"

"Ja, auch auf Herrn Andreas," echte die Freundin
verschämt.

Der junge Mann sah von einer zur anderen. In diesen
lieblichen Zwergenähnlichen war kein falsch. Ob er ihnen
vertraute, was ihn bedrangte?

Er sah sich schon um. Die Lehrlinge hatten sich, da die
Apothele jetzt leer war, in das Allerheiligste, ins Laboratorium
zurückgezogen, denn da klapperte Niesa, die alte
Möge, verdeckt und verschwiegene Wundläden und hungrig
war man in der Bauer'schen Apotheke zu jeder Tageszeit.

Denken Sie nur, Herr Immelmann," nahm Leonore
Bauer, die Niesa Leberechts, das Gespräch wieder auf. "Den
ganzen, weiten Weg, vom Neuen Markt bis hierher haben
wir zu Fuß gemacht. Wir sind todmüde. Rotchen meinte,
wir müssten uns eine Rosenbergerische Droste leisten. Na,
wenn uns Vater dabei erwischte hätte, wäre es uns schlecht
ergangen. Solche Verschwendungen leiden die Bauers nicht."

Besteigung folgt.

Besteigung folgt.

Das jetzt ein schimmernder Weg. Golden wollte er ihn
überbrücken hin zum Herzen der Holden, die nun auf ewig
sein wurde.

Dunkle Schatten hingen über das Bild der Frau, mit
den Blauvelveten über den blauen Händen. Der einsame
Mann sah es nicht. Er träumte wie ein Jüngling in den
Frühlingstag hinaus und das arme, kleine Dorfchen, das
Kind der Frau mit den leidvollen Augen, das einsam weinte,
das hatte Leberecht Bauer vergessen.

Hinter dem großen, breiten Fenster der Bauer'schen
Apotheke mit der großen Waschschale aus blauem Messing
auf dem altertümlichen, gefinkten Padentisch und den
vielen, hohen Büchern aus blinkendem Binn, stand ein
jünger Mann von vielleicht zwölfzehn Jahren und
barrie auf die Straße. Hinter ihm hantierten einige Lehr-
linge mit Salbenküpfen und Medizinflaschen und im Neben-
raum, dem "Laboratorium" stand der erste Provisor, Herr
Wengler, über seine Bücher gebeugt und warf von Zeit
zu Zeit einen strengen Blick auf den jungen Mann, dem
gar nichts einfiel, sich zu führen, wenn Kunden kamen und
gingen.

Herr Wengler schüttelte missbilligend den weißen Kopf.
Es war doch kaum zu fassen, was in den Immelmann
geschehen war. Na, so bald als möglich wollte er mit dem
Chef sprechen, damit er diesem anmagenden Burschen mal
gründlich den Kopf zurecht setzte.

"Kling, Kling," lallte wieder die Babenfür. Dieses Mal
sag Überhard Immelmann, der nun lange genug auf die
Friedrichstraße gekarrt hatte, doch auf und ein leises Babbeln
slog um seinen ernsten Mund, als er ein hastig eintretendes,
junges Mädchen, dem ein anderes, gleichaltriges folgte,
höchst begnügt:

"Guten Tag, Fräulein Vorchen. Was steht zu Diensten?"
Eine kleine Niesa slog über das junge



Gegründet
1847.

Für die Damen:

Strümpfe in Baumwolle, Macco, seiden. Flor und reiner Seide in allen Farben. Paar 25.- 30.- 35.- 37.- 40.- 45.- 50.- 65.- 70.- 75.- 80.- 85.- 92.- 95.- 110.- 115.- 120.- 130.- 150.- bis 350
Strickkleider aus prima Wolle in vielen Farben u. Formen 675.- 825.- 850.- 875.- 1100.- 1200.- 1400.- Jumper in Wollstrick und Seldentrick 500.- 550.- 600.- 675.- 700.- 800.- 900.- 1000.- 1100.- Strick-Kleider in vielen Farben und Formen 1800.- 2000.- 2200.- Unter-Näcke in Rayon, Leinen, Satin, Moiree, Wolle und Seide 150.- 195.- 250.- 300.- 325.- 350.- 390.- 450.- 500.- 600.- 700.- 1100.- Reform-Schlaf-Unterwäsche in Macco, Wolle, Kunstseide und Seide 65.- 75.- 90.- 125.- 150.- 180.- 200.- 250.- bis 400.- Handschuhe 35.- 40.- 45.- 50.- 60.- 80.-

Weine Qualitätswaren erfreuen sich Jahrzehntelang des allerbesten Rufs. Die immer steigende Nachfrage nach meinen Artikeln sind der beste Beweis. Gut schlägt Schlecht.

Vorteilhaftes Pfingst-Angebot!

Wie schon seit vielen Jahrzehnten, so ist es mir besonders auch in diesem Jahre gelungen, durch rechtzeitige Abschlässe meine so beliebten Qualitätswaren ganz vorteilhaft in den Handel zu bringen.
Meine Verkaufspreise liegen durchweg unter den heutigen Einheitspreisen.
In allen meinen Abteilungen bietet ich eine großzügige Auswahl.
Zu Ihrer Orientierung eine kleine Auskunft:

Für die Herren:

Sachen in Baumwolle, Macco, Halbwolle, Wolle, Seide
Paar 11,50 13.- 16.- 20.- 25.- 30.- 35.- 40.-
45.- 50.- bis 80.-
Macco-Unterholzen 180.- 185.- 145.- 160.- 170.-
195.- 205.- 215.-
Macco-Unterjag 55.- 65.- 75.- 110.- 125.- 130.- 145.-
Macco-Hemden 125.- 135.- 145.- 160.- 175.- 195.-
205.- 245.-
Macco-Ginschuhemden 160.- 170.- 185.- 195.- 200.-
210.- 215.- 225.- 270.-
Herren-Oberhemden weiß u. farbig, reichhaltig Musterung,
mit festen Manschetten, Kragen 34.- 45.- 300.- 340.-
Herren-Kragen in vielen Form. u. Höhen, Kalsweite 33.- 45.-
Herren-Selbstbindere in Halbseide und reiner Seide, aller-
größte Auswahl 25.- 28.- 30.- 35.- 40.- 45.-
50.- 60.- 70.- 80.- 90.- 100.- 110.- 125.-
150.- 160.- 175.- 250.-
Herren-Stufen mit schönen Rändern in allen Modesfarben
Halbwolle und reine Wolle 35.- 40.- 50.- 60.-
75.- 95.- 110.- 115.- 120.- 130.- 150.- 160.-
Hosenträger 25.- 28.- 30.- 35.- 40.- 45.- 50.- 55.- 60.-
Handschuhe in all. Farben 40.- 45.- 50.- 55.- 60.- 80.-

Für die Kinder:

Strümpfe	in Schwarz, braun u. weiß, solide kräft. Baumwolle
Größe	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
	12.- 16.- 20.- 24.- 28.- 32.- 36.- 40.- 44.- 48.-
Strümpfe	aus allerbestem Macco garn in Schwarz u. braun
Größe	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
	30.- 35.- 40.- 45.- 50.- 55.- 60.- 65.- 70.- 75.-
Kinder-Söckchen	schwarz, braun, bunt und weiß mit schönem
	gewebtem Muster und Rüschen
Größe	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
	20.- 22.- 24.- 26.- 28.- 30.- 32.- 34.- 36.- 38.-
Kinder-Mäntel	in vielen Farben und Formen und in
	allen Größen.
Kinder-Kleider	in vielen Farben und Formen und in
	allen Größen.
Allergünstige Auswahl	in seidenen Nähern, seidenen
	Bändern für Haarschleifen und Schärpen.
Kinder-Schürzen	Diesen Artikel will ich nicht mehr führen
	und sind die Preise enorm billige, da dieselben alle aus
	vorigem Jahr stammen.

Vereinsnachrichten

Vereinigung ehem. höherer Schüler. 1. Feiertag
Ausschau nach Fabrikshäusern mit Tanz ab 5 Uhr.
Homöov. Verein. Versammlung am 10. nicht 3. 6.
Band- und Fortwärts. Bezirksverband Großen-
hain. Zweigverein Riesa. Mitteilungen beim
Vorsitz. oder Sonnabend im Welt. Hof abholen.

Zweigverein Riesa d. Sächsischen Roten Kreuzes.

Die Herren Mitglieder laden ich hiermit nach
§ 4 der Satzung zur

Hauptversammlung
auf Montag, den 12. Juni 1922, abends 8 Uhr,
in die Schaukirtschaft "Elbterrasse" ein.
Tagesordnung: Rechnungslegung, Geschäftsbericht,
Wortstandswahlen, Verabschiedenes.
Riesa, am 31. Mai 1922.
Bürgermeister Dr. Schneider, Vorsitzender.

Billiges Pfingstangebot

Empfiehlt noch zu alten Preisen
ff. Fettmargarine in Pfund-Bädungen
Reines Schweineschmalz Ba. Speck
ff. hausgeschlachte Wurst Fleischsalat
70 proz. Weizenmehl, sowie sämtliche Brotwaren

Emil Klinger

Bismarckstr. 11a — Telefon 581.

Margarine

frisch eingetroffen, billig
Rein amerik. Schweineschmalz
Hamburger Kaffee-Lager
Thams & Garfs
Hauptstraße 54.

Empfiehlt zu billigen Tagespreisen
Hochleine Fettmargarine
Reines Schweineschmalz, Balmi
Fett zum Braten und Backen, Büchsen-Beertwurst
Pachs, aus Sachsen in Scheiben
Zuckerhonig, Nudeln, Makaroni, Weizengrieß
Sauerkraut, Pfefferkraut und Senfkraut
Krabber, Salat, grüne Gurken
Große Auswahl in Schokoladen u. Biskuitwaren

Paul Pfeifer
Wettinerstr. 29 — Telefon 147.

 Freitag u. Sonnabend früh
von 10 Uhr ab
Gleiß- und Kürbiskraut.
Albert Wehlhorn, Veredelschäferei
Gröba, Kirchr. 10, Tel. 685.


Pferde-Verkauf.
Ein neuer Transport
4-, 5- und 6-jähriger
oldenburger u. han-
nöderischer Wagen- und
Arbeitspferde, sowie
zwei 5-jährige Schonges-
taltische Pferde-Stuten
stehen zum Verkauf.
Oelsatz, Meithausstr. 15, Telefon 339.
Albert Dicke, i. S. Wilhelm Dicke.

Alte Lischlerei oder Geschäft
mit Haus u. Garten, Feld ob. irgend derartiges,
irgendwo, sofort zu kaufen u. zu bezahlen gesucht.
Viele und Näheres an
Giebel, Seibig, Gerichtsweg 11, II.

Zentral- Lichtspiel-Theater Gröba.

Fabrikmäße
Klaviersaiten.
Not bei Instrumenten-
läufen. Hotel Welt. Hof.

Grauskalf
Weißskalf
Zementkalf
gemahl.
Düngekalf
empfiehlt
ab Lager
G. Heinig
Langenber.

Rohföhre
gefiebt, empfiehlt führen-
weise und einzeln
H. Kern, Elbstr. 2.
Telefon 337.

Gef. Rohföhle
verkauft u. nimmt Bestell-
lungen auf. Naturhefe feh-
lentgegen **M. Günlich**.

Gartenschlauch
billig zu verkaufen
Bismarckstr. 11, I.

Strohtauft
gegen Briskeits
Bernhard Lenteritz,
Roda, Post Weißig.

Dasselbst eine Butter-
maschine u. eine Janche-
bühne zu verkaufen.

Futterkartoffeln
zu verkaufen.
Bücherver., Mühlbach.

Speisekaroffeln
eingetroffen und gibt eins-
zeln und zentnerweise ab
H. Kern, Elbstr. 2.
Telefon 337.

Bade-
Frottierhandtücher
F. Gaertner, Gröba, Schulstraße 11.

Kirschenverpachtung.

Die gut ansteckende Kirschenpflanzung des Ortes.
Bischöfchen ist zu verpachten. Schrift. Angebote sind
bis 6. Juni an den Unterzeichner einzureichen, wo
Bedingungen ausliegen. Antrag vorbehalten.

Uhr. v. Giebel, Vorwerk Bischöfchen 6. Okt. Sa.

Heute, nur einen Tag: "Die Geächteten" sowie "Chaplin im Warenhaus".
Ab Freitag bis Montag: Fortsetzung des amerikan. Sensationsfilms

Der glühende Kristall — 3. Teil —

■ Außer-■ dem: "Die Schlacht am Skagerrak".

Wie sie aussah und wie sie in Wahrheit verlief.
Dargestellt auf Grund amtlichen Materials. — Kein Propaganda-Film.
Vorführungen: Werktag 7 und 9 Uhr. — Eintritt 1,- 7 Uhr.
1. u. 2. Pfingstfeiertag ab 11/4 Uhr gr. Zusatz- u. Familien-Vorstellung.
■ Zur Aufführung gelangt: "Die Schlacht am Skagerrak".
Um gütigen Zuspruch bittet die Besitzerin Anna Bach.

Kammerlichtspiele

Hauptstraße

■ Heute keine Vorstellung! ■ als morgen Freitag bis Montag der große Seefilm:

Auf den Spuren

des weißen Sklavenhandels.

1. Teil: Durch Schimpf und Schande
Sittenstudie in 6 gewaltigen Akten. Ein Kulturaufklärungsfilm
über den unmenschlichen Mädelhandel.

Rennen Sie jene geheimnisvollen Stadtviertel des großen Metropole, die tagsüber wie tot und verlassen daliegen, um nachts zu einem um so stärkeren unbekümmerten Leben zu erwachen? Ein stetes Geheimnis ruht über diesen Straßen und Plätzen, verschwiegenen Winzeln und verrenkten Gassen. Der brave Bürger kennt sie nur aus dem Polizeibericht. Liebt er von den nächsten Tragödien, die sich dort abspielen, so bringt ihm ein Gruseln die eigene Wohlbegorgerkeit zum Bewußtsein und er dankt Gott in seinem Herzen, daß er nicht so ist wie jene! Rennen Sie den kleinen Delikatissen, den jungen Mädchen lämpfen, die über alle Not und alle Versuchungen hinaus, sich Freude und Freiheit bewahren wollen? Im Schluß einiger weniger Menschen aus der Massen der Bleiawliens den nie verlöschenden Funken zu zeigen, ist die Aufgabe dieser großen Spielfunktion. Es ist kein übertriebener Sensationsfilm, sondern ein Kulturfilm höchster Vollendung.

Hierzu der große amerikanische Abenteuerfilm in 5 Akten:
"Wiedererwachen" (Die Vergangenheit stirbt nicht).
In der Hauptrolle die bildschöne Camilla Golde.

Triolkunstlerkonzert Anfang 7 u. 9 Uhr. Triolkunstlerkonzert
Freitag ab 4 Uhr.

Um gütigen Zuspruch bittet der Besitzer Karl Marek.

Stadtpark Riesa

1. Feiertag Frühkonzert
2. Feiertag Pfingstsingen
Beginn je früh 6.30 Uhr.

BAD OPPELSDORF bei Jüttin in Sachsen

Glänzende Erfolge bei
Sicht, Schmett., Frauenleiden
Prosp. d. Gem. Badewerke (Möbel, Kaffeefläsch. etc.)

Boul Woedler, Blauen
liest W.-Vert. Wäsche-
stickerien, Spiken, Stoffe,
Gardinen, Bedeckung
(evtl. Kommiss).

Grillgeschnitten

Pfingstmaien
empfiehlt ab Sonnabend
H. Kern, Elbstr. 2.
Telefon 337.

An Stelle von Linoleum
auf alte, ausgelassene Die-
lung zu verlegen habe noch
Parkettfußboden

in verschiedenen Stärken
und Holzarten abzugeben.
Döbelner Parkettfabrik
Julius Gräbler,
Döbeln, Am Bahnhof,
Telefon 275.

Mischung „Moccasan“

25% Bohnenkaffee
75% feinstcr Kaffee-Erzäh
verbürgt Reinheit und
guten Kaffeeschmaß.

1/2 Pfund M. 35.00

1/2 Pfund M. 17.50

Niedrige Kaffeeröstwerk

Adolf Bormann
Wettinerstr. 25. Tel. 444.

Feinstes Weizenmehl
empfiehlt billig
M. Schelle, Schünenstr.
Zur Tatatzbereitung
empfiehlt extrafeinen

edt. Rheinweinessig
allerfeinstes
Salatöl.

Alois Stelzer.

Freitag und Sonnabend
Wildkaninchen
empfiehlt

Hermann Woedler

Schulstr. 3. — Tel. 711.

Morgen früh

frische Seeßische.

Clemens Bäcker.

Freibank Riesa.

Sonnabend, den 8.6. 1922

Wurstleisch, 20 u. 15 Mr.

Die heutige Nr. umfaßt

9 Seiten.

Deutscher Reichstag.
Der deutsch-nationale Mißtrauensantrag
abgelehnt.

wid. Berlin, 31. Mai.

2. Beratung des Vertrages zwischen Deutschland und Dänemark zur Belebung der durch den Übergang der Staatshoheit in Nordschleswig auf Dänemark entstandenen Fragen.

Reichskanzler Dr. Wirth: Dem Bestreben der Regierung, mit Dänemark zu einer günstigen Verständigung zu kommen, handt ursprünglich der Gedanke eines dreiseitigen Vertrages entgegen. Dänemark selbst hat aber schließlich die direkte Verständigung vorgenommen. Der günstige Abschluß der Verhandlungen ist nicht zuletzt dem sozialen, wirtschaftlichen Auftreten des dänischen Außenministers zuzuschreiben. Der Reichskanzler dankt den Persönlichkeiten, welche die Vertragsverhandlungen gefördert haben und spricht die Hoffnung aus, daß die zu Dänemark gelagerten ehemals deutschen Staatsbürger auch unter ihrer neuen Regierung die deutsche Kultur pflegen werden. Er empfiehlt den Vertrag zur Annahme, der geeignet sei, die nationalen Gegensätze zu überbrücken.

Aba. Brohme (Soz.) stimmt in einer kurzen Erklärung dem Vertrag zu.

Aba. Thommen (Dnat.) erkennt die unter dem Druck des Versailler Gewaltvertrages willkürlich gesetzte Grenze nicht an. Die Zustimmung seiner Partei zu dem Vertrag ändere nichts an dem Protest gegen das Deutschland auswärtige Interesse.

Aba. Munkel (DVP.) stimmt dem Vertrag zu, hält aber den Schluß der Unabhängigkeit durch den Widerstand der dänischen Regierung für nicht genügend gesichert. Unter Protest gegen die unter Mißachtung des Selbstbestimmungsrechts der Völker gesetzte Grenze bleibt bestehen.

Aba. Dr. Breitfeld (Unabh.) dankt ebenfalls, daß der Minderheiten-Schutz nicht ausreichend durchgeführt ist, hofft aber, daß das freundliche Verhältnis zwischen Deutschland und Dänemark verhindern wird, daß dieser Manöver praktische Folgen hat. Er stimmt dem Vertrag zu.

Aba. Goethen (Dem.) schließt sich dem Bedauern über den Manöver eines Schutzes der Minderheiten an, spricht aber gleichfalls das Vertrauen auf dänische Neutralität aus, daß sie den deutschen Minderheiten gerecht wird.

Der Vertrag wird hierauf in zweiter und dritter Lesung fast einstimmig angenommen.

Aba. Dr. Becker (DVP.) beantragt sofort die Verabsiedlung der deutschen Antwort der Reparationskommission auf die Tagessordnung zu sehen, da hierauf die Haltung der Volkspartei zum Mißtrauensvotum abhänge.

Aba. Tietmann (Unabh.) stimmt dem Antrag zu, fordert aber Verschiebung auf morgen.

Nach kurzer weiterer Geschäftsordnungsdebatte wird die Angelegenheit dem Reichstekrat überwiesen, der im Laufe der Sitzung seinen Vorladung machen wird.

Der Gesetzentwurf über Erhöhung der Zulagen über Unfallversicherung, wobei der Jahresarbeitsverdienst dem gesunkenen Geldwert entsprechend höher angerechnet werden soll, wird ohne Debatte in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Der Entwurf über Erhöhung der Versicherungspflicht in der Arbeitsversicherung, welcher Erhöhung der Beitragspflicht auf 72 000 Mark vorliegt, wird in zweiter und dritter Lesung angenommen, ebenso die Gesetze über Wochenhilfe und Wochenfürsorge, über Förderung von Geldbeträgen in der Sozialversicherung und über teilweise Umgestaltung der Angestelltenversicherung, d. h. Ausdehnung der Beitragspflicht auf 100 000 Mark.

Auch das Soldatenversicherungsgesetz und der Gesetzentwurf über die Erhöhung der Verwaltungskostenbeiträge bei Tilgungsdarlehen werden in zweiter und dritter Lesung genehmigt. Das Reichsnavalitätsgesetz wird ohne Aussprache dem sozialpolitischen Ausschuß überwiesen.

Von den Unabhängigen ist eine Interpellation eingegangen, welche Aufführung über die Pariser Reparationsverhandlungen verlangt. Dem Reichstekrat ist weiter ein Antrag der Unabhängigen zugegangen, die Reparationsfragen zu besprechen, wenn der Reichskanzler zu weiteren Verhandlungen bereit ist.

Dieser Antrag wird unter großer Heiterkeit gegen die Parteien der Rechten angenommen.

Vor der Abstimmung über das Mißtrauensvotum der Deutsch-nationalen erklärt Abg. Erkelenz (Unabh.), daß seine Fraktion den Antrag ablehne, weil er nur dem demagogischen Agitationsbedürfnis der Reaktion entspringe.

Abg. Heras (Dnat.) verleiht eine längere Erklärung, in der ausgesetzt wird, daß durch die heutige veröffentlichte Reparationsnote der deutsch-nationale Mißtrauensantrag erhöhte Bedeutung erhalten.

Abg. Dr. Becker (DVP.) erklärt, seine Fraktion werde nach Kenntnisnahme der deutschen Reparationsnote für den deutsch-nationalen Antrag stimmen.

Abg. Hölslein (Komm.) bringt einen Antrag ein, der das deutsch-nationale Votum darin ändern will, daß es nicht ein formelles Mißtrauensvotum darstellt, aber die Haltung der Regierung mißbilligt. Bei Ablehnung dieses Antrags würden die Kommunisten für den deutsch-nationalen Antrag stimmen.

Aba. Reicht (DVP.) lehnt ihn ab.

Der deutsch-nationale Mißtrauensantrag wird hierauf gegen die Deutsch-nationalen, Deutsche Volkspartei und Kommunisten abgelehnt.

Donnerstag, 1. Juni: Reparationsinterpellation. Schluss 7/8 Uhr.

Die Eisenbahnnote der Botschafterkonferenz.

Dem deutschen Botschafter in Paris ist von dem Präsidenten der Botschafterkonferenz folgende Note übergeben worden:

Herr Botschafter! Art. 48 des Vertrages von Versailles bestimmt, daß die Belassung aller materiellen Befehlungen für eine Mobilisierung auf dem linken Ufer des Rheins und westlich einer 50 Kilometer östlich dieses Stroms verlaufenden Linie untersagt ist. Die alliierten Regierungen haben vorläufig lassen, welche Maßnahmen passenderweise auf das rheinische Eisenbahnen in Beobachtung des genannten Artikels angewendet sind, um dieselben Eisenbahnen zu entmilitarisieren, ohne indessen irgendwie seine gegenwärtige wirtschaftliche Ausbeute zu beeinflussen.

Bon diesen Maßnahmen sind diejenigen, welche auf dem rechten Rheinufer in dem Gebiet der neutralisierten nichtbesetzten Zone zu verwirklichen sind, der deutschen Regierung von General Rolet, Vorsitzenden der Interalliierten Militärkontrollkommission, bekanntgegeben worden. Ihre Ausführung ist im Gange. — In den besetzten Gebieten haben die alliierten Regierungen in Verfolg der angekündigten Unterstellungen beschlossen, die Eisenbahninfrastrukturen in zwei Kategorien zu klassifizieren:

1. Augenblicklich im Bau begriffene Einrichtungen. Unter den augenblicklich in Ausführung begriffenen Arbeiten im rheinischen Eisenbahnnetz befinden sich solche Einrichtungen (neue Linien, Verdoppelung, Verstärkung von Strecken usw.), deren Programm militärischen Zwecken entspricht, ohne Vorteile in wirtschaftlicher Hinsicht zu bieten. Die

Die Reparationsfrage im englischen Unterhause.

Eine Rede Lloyd Georges.

Im englischen Unterhause sagte Lloyd George in einer kurzen Darlegung der Reparationsfrage, man könne annehmen, daß die kritische Phase, in der sich die Reparationsfrage vor kurzem befand, für den Augenblick vorüber sei. Es besteht kein Grund zu einem Zwist zwischen Frankreich und England, und alle Mittelungen, die ihm zugingen, drückten die Hoffnung aus, daß ein Abkommen anzustande kommen werde, das nicht nur für den Schuldnier, sondern auch für die Gläubiger annehmbar sein würde. Er freute sich, daß die deutsche Regierung sich wirklich bemühe, den Wünschen der Reparationskommission entgegenzukommen. Nach Erwähnung der Schwierigkeiten der deutschen Regierung, sagte Lloyd George weiter, die jetzige deutsche Regierung habe sich verpflichtet, ihr Bestes zu tun, um den Friedensvertrag auszuführen, und er glaube, sie bemühe sich ehrlich um seine Ausführung. Sie habe erheblichen politischen Schwierigkeiten entgegengesetzt, und wenn sie diesen Schwierigkeiten begegne, wie sie es tatsächlich tut, so habe sie Anspruch auf jede Rücksicht und jeden Respekt, den man gewähren könne. Eine Politik der Nichterfüllung des Friedensvertrages würde eine Politik isolierten Unheils für Deutschland sein. Ohne Frage würde Frankreich allein vorgehen, wenn Deutschland dem Versailler Vertrage gegenüber irgendeine Mißachtung zeigen würde. Wenn eine deutsche Regierung aus Süder läuft, die dem Friedensvertrag Widerstand leisten will, so würde Frankreich allein gegen die Ausführung seiner Bestimmungen nicht allein gehalten werden, sondern England und Frankreich würden zusammengehen. Großbritannien trete ein für eine Politik der Wahrung und für eine Politik der Erfüllung des Vertrages. Jedes isolierte Vorhaben eines der Verbündeten würde unheilvoll sein für die zwischen ihnen bestehende Freundschaft.

Der Arbeitersführer Clynes eröffnete die Reparationsdebatte. Er sagte, England sei der wahre Freund Frankreichs,

und die Arbeitersklasse wünsche, daß diese Freundschaft aufrecht erhalten werde. Wenn Frankreich in einem Punkte

der Politik, der nicht mit der englischen Auffassung in Übereinstimmung gebracht werden kann, anderer Ansicht sei, so könnten doch beide Länder ihre verschiedenen Wege gehen, ohne dabei ihre Freundschaft aufzugeben. Sicherheit für Frankreich könne in der Durchführung dessen gefunden werden, was im Völkerbunde vorgesehen sei. Man könne Deutschland vielleicht niederzuschmettern und zerstören; aber dadurch würde man es für Deutschland weniger möglich machen, die geforderten Reparationen innerhalb der von den Alliierten festgelegten Zeit zu bezahlen. England habe auch in Frankreich Hoffnungen erregt, die sich jetzt als vollkommen unzureichbar erwiesen. Clynes fragte, für welche Zeit die Aufforderung aufgeschoben worden sei und ob diese Verschiebung erfolgt sei durch die Vereinbarung, die in den letzten Tagen zwischen Frankreich und Deutschland durch die Reparationskommission erzielt worden sei. Die Drohung mit militärischer Gewalt für die Einziehung der Reparationen biete ein ernstes Hindernis für das wirtschaftliche Wiederaufbau in England. Clynes fragte, ob Großbritannien in irgendeiner Weise zur Teilnahme an einer weiteren Besetzung deutscher Gebiete verpflichtet sei und ob angesichts der jetzt in Aussicht stehenden Regelung nicht der gegebene Augenblick gekommen sei, um die Zurückziehung der britischen und französischen Truppen aus dem besetzten deutschen Gebiet zu vereinbaren. Welche Einwände könnten gegen eine internationale Anleihe bestehen, wie sie vor kurzem von Deutschland vorgeschlagen worden sei, um Deutschland in den Stand zu legen, wenn auch nicht die gesamten Reparationen, so doch bestimmt einen großen großen Teil zu bezahlen? Könnte man dies nicht von Deutschland viel leichter erlangen durch ein Vereinbarung oder durch einen Schiedsgericht als durch Anwendung von Gewalt?

Kennowth erklärte, wenn man wirklich die Haie Europas beseitigen wolle, müsse man alles anwenden, um die Zurückziehung der Besetzungsheere zu erreichen, da sich

Heere nicht als ein genügendes Mittel erwiesen hätten, um Deutschland zu zwingen, und da man jetzt mit einer neuen Invasion drohen müsse. Das Besatzungsrecht habe bereits mehr verloren, als man von Deutschland erhalten habe. Wenn der Völkerbund zu einer Realität gemacht werden wäre, dann wäre er eine viel bessere Verteidigung für Frankreich als jeder Art von Gewalt oder jedes militärische Bündnis.

Die Prüfung der deutschen Reparationsnote.

Es wurde veröffentlicht eine offizielle offizielle Mitteilung, wonach die Delegierten der verbündeten Mächte in der Reparationskommission Mittwoch vormittag inoffiziell die am Dienstag veröffentlichte deutsche Antwortnote geprüft hätten. Obwohl die Beratungen verdeckt gewesen seien, schreibt die Note vom 28. Mai einen ziemlich günstigen Eindruck auf die Kommissionsmitglieder gemacht zu haben. Da ihre Prüfung im Laufe des Vormittags nicht habe beendet werden können, wollten die Delegierten Mittwoch nachmittag von neuem zusammentreten und vielleicht Mittwoch abends eine offizielle Sitzung abhalten, um sich über die Einzelheiten der nächsten an die deutsche Regierung zu richtenden Note zu beschreiben. Dieses Schriftstück, das den Gang der letzten Entwicklung des Völkerbundes bestätigt werde, werde zunächst davon Kenntnis geben, ob angesichts der deutschen Anordnungen das Deutschland für das Jahr 1922 gewährte Moratorium aufrechterhalten werde oder nicht. In dem Schriftstück würden vielleicht auch genauere Angaben über eine Anzahl von Punkten gefordert werden. Die Fassung dieser nächsten Note der Reparationskommission werde vielleicht erst in einigen Tagen endgültig feststehen.

Der französische sozialistische Abgeordnete Leon Blum schreibt im "Populaire": Wir werden also nicht nach dem Rücktritt gehen, weder mit den Engländern noch allein. Wir werden trotzdem hingehen. Dem Mornatorium, das seit Anfang dieses Jahres wirksam ist, wird nach dem Eingangsblatt Poincaré selbst ein neuer Vergleich folgen. Der Brüsseler hatte ja es unter englischen Freunden gegenüber vorausgesetzt. Die verdeckte oder feindliche Kaltung angesichts des Vertrages von Tervuren, die provozierenden Reden von Bar-le-Duc und Straßburg, die Anträge auf Aufhebung der Immunität Cadines und Vaillant-Gourciers waren in Wirklichkeit nur dazu bestimmt, diejenigen notwendigen Art der Rücksicht mit dem Schein der Unnachgiebigkeit oder der Energie zu umgeben. Gerücht, die Reparationsfrage wird nicht mit einem Schlag gelöst werden, ebensoviel wie das politische Problem der französisch-deutschen Beziehungen, ebensoviel wie das allgemeine Problem der Privatisierung Europa. Wir sind auf unserem Weg nicht vorwärts gekommen, aber ein großer Stein ist weggeräumt worden.

Besprechungen über Reparationsfragen in Berlin.

Die an der Reparationsfrage beteiligten Mitglieder des Reichskabinetts hielten gestern nachmittag eine Besprechung über das Reparationsproblem ab. Wann der Reichskanzler die Erklärung über die Reparations- und Anleiheverhandlungen abgeben wird, hängt von dem weiteren Verlauf der Pariser Verhandlungen ab. Er wird jedoch die Parteien über den Lauf der Verhandlungen dadurch auf dem Laufenden erhalten, daß er die Vorsitzenden von Zeit zu Zeit zusammenruft. Diese Besprechungen werden auch auf die Deutsche Volkspartei und die unabhängige sozialdemokratische Partei ausgedehnt werden.

Nachdem gestern der Reichstag in die Ferien gegangen ist, verläßt auch die Mehrzahl der Mitglieder des Reichskabinetts Berlin zu kurzem Urlaub. So tritt der Reichskanzler Dr. Wirth morgen eine Reise nach Konstanz und Freiburg i. B. an, von der er voraussichtlich Mitte nächster Woche zurückkehren wird. Auch der Reichsfinanzminister Dr. Hermes geht einige Tage auf Urlaub.

Die Unruhen im Kreise Katowitz.

Wie die Berliner Blätter und Breslau melden, ist die Nacht zum Mittwoch in Katowitz ruhig verlaufen. Dagegen liegen aus dem Landkreise Katowitz, besonders aus Lauterbach, neue Alarmnachrichten vor. Die Terroristen der Polen haben sich wieder auf den Kreis Rybnik ausgedehnt, wo gleichfalls deutsche Beamte und Arbeiter mishandelt wurden. Die Stadtverordnetenversammlung von Katowitz hatte den Bürgermeister beauftragt, von der Interalliierten Kommission in Oppeln Hilfe für die bedrohten Deutschen zu verlangen. Die Hilfe ist nicht erfolgt. Auf das Erwachen des deutschen Bevollmächtigten um Maßnahmen zum Schutz der deutschen Bevölkerung Sicherheit der Kommission istlichlich solche Maßnahmen zu. Ob und in welchem Umfang Hilfemaßnahmen tatsächlich getroffen werden, bleibt abzuwarten. Von polnischer Seite wird erläutert, daß die Terroristen gegen deutsche Arbeiter und Beamte die Antwort seien auf die angebliche Vergrößerung polnischer Arbeiter im Kreis Gleiwitz. In den Berliner zuständigen Städten kommt laut "Germania" noch nicht Schluß zu werden, ob derartiges in Gleiwitz vorgekommen ist. Jedenfalls stehen, wenn sich dort vereinzelt Ausschreitungen gegen die Polen wirklich ereignen haben, die Vorcommission in gutem Verhältnis zu dem Ausmaß des polnischen Terrors.

Wie aus Oberholzhausen gemeldet wird, sind die polnischen Unruhen in dem Polen zugehörigen Teile von Oberholzhausen eine von langer Hand vorbereitete politische Aktion zu dem Zweck, noch vor der Übernahme des Gebietes auf politische Weise "deutsch-rein" zu machen. Durch das passive Verhalten der Interalliierten Kommission, der Bevölkerungsgruppen und der Polizei ist dieser Zweck bedauerlicherweise zum Teil erreicht worden. Durch die Flüchtlingsstellen sind gestern allein 1500 Flüchtlinge gegangen. Wie verichtet wird, hat der Kreisvorsteher von Katowitz auf ein Ersticken um Einsetzen von Truppen abschlägig gewarnt mit dem Bemühen, daß die Truppen nicht zu Polizeizwecken zur Verfügung ständen.

Ein Treibbund:

Tschechoslowakei, Jugoslawien und Rumänien.

"Morning Post" erfährt von zuverlässiger Seite, daß ein formeller Bündnisplatz auf eine beträchtliche Reihe von Jahren innerhalb der nächsten Tage zwischen den Regierungen der Tschechoslowakei und Jugoslawien abgeschlossen werden wird. Dieser Bündnisplatz besteht zu einer viel engeren Union umwandeln. Es werde zuverlässig erwartet, daß Rumänien sich diesem bald anschließen werde. Diese Konsolidierung der kleinen Entente, soweit die erkannten zwei Mitglieder in Betracht kommen, sei ein Ergebnis der Genfer Konferenz, denn die beiden Regierungen, die jetzt den Bündnisabschluß hätten entdeckt, daß ihre Ansichten über die internationalen Probleme identisch seien.

